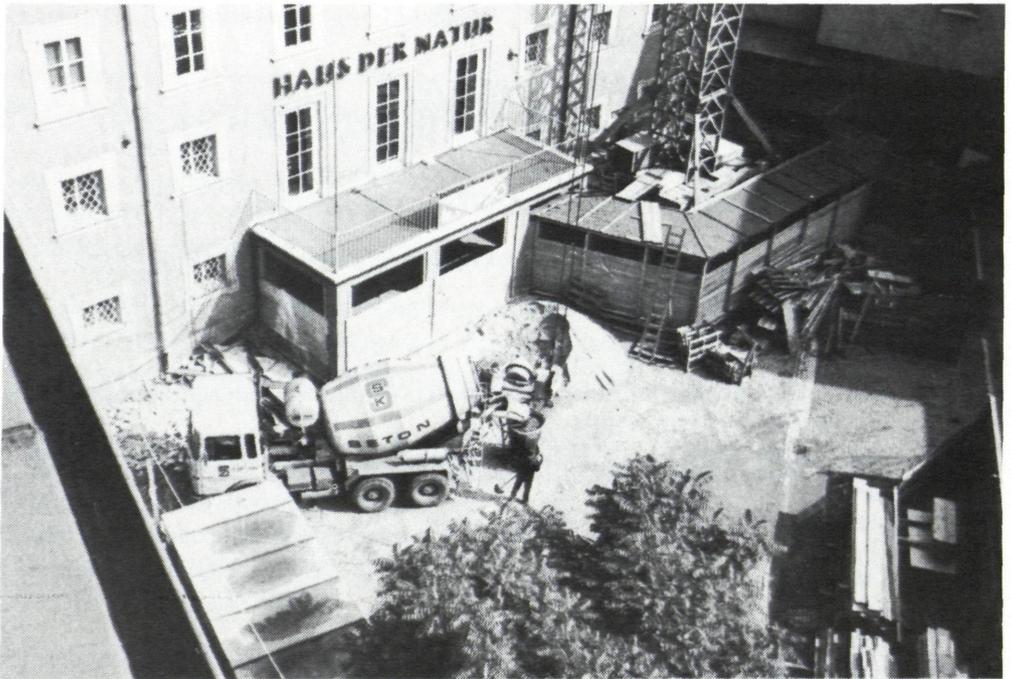


Eberhard Stüber

Der Erweiterungsbau des Hauses der Natur

Wie kam es zum Erweiterungsbau?

Bereits nach der durch den Festspielhaus-Neubau bedingten Übersiedlung des Hauses der Natur von der Hofstallgasse in das hierfür adaptierte Ursulinenkloster im Jahre 1959, zeigte sich in den sehr verwinkelten Klosterräumen ein großer Platzmangel. So verfügte das Haus nicht nur über zu wenig Ausstellungsfläche, sondern vor allem auch über völlig unzureichende Depoträume, die gerade für ein Museum sehr wichtig sind. Damals versprach man dem Direktor Prof. E. P. Tratz bereits den Einbau eines Quertraktes im Innenhof. Es ist jedoch verständlich, daß der alternde Museumsdirektor keine sonderlichen Initiativen in diese Richtung mehr ergriff, da ein Umbau eines stark besuchten Museums doch große Beeinträchtigungen, Belastungen und auch Zerstörungen mit sich bringt.



Trotz Abriegelung des Einganges hatte das Haus der Natur während der Bauzeit eine Besuchersteigerung zu verzeichnen.

Als ich die Direktion im Jahre 1976 übernahm, wurde gerade die dem Haus der Natur anschließende Markuskirche – ein Bauwerk von Fischer von Erlach – saniert und unter der Kirche ein großer Saal ausgebaut. Dieser Saal konnte jedoch nur in Betrieb genommen werden, wenn die Kirche vom Haus der Natur ebenerdige Räumlichkeiten erhielt. Direktion und Kuratorium des Hauses der Natur waren aber der Meinung, daß Räume nur dann abgegeben werden könnten, wenn durch einen groß-

zügigen Erweiterungsbau, der ja bereits einmal zugesagt war, neue Räumlichkeiten geschaffen würden. Der damalige LANDESHAUPTMANN DIPL. ING. DDR. HANS LECHNER hielt es durchaus für möglich und setzte sich auch energisch für die Verwirklichung eines Erweiterungsbaues ein, der zusammen mit der Stadt Salzburg finanziert werden sollte. Die Bedeutung und Ausstrahlung des Hauses der Natur brachten es mit sich, daß alle Regierungsmitglieder der Landesregierung diesem Vorhaben zustimmten und auch die drei Fraktionen des Salzburger Gemeinderates, an der Spitze BÜRGERMEISTER HEINRICH SALFENAUER, gleichfalls einwilligten.



Der Erweiterungsbau in dem bereits ebenerdig verbauten Innenhof.

So konnte im Jahre 1978 rasch mit der Planung und im Jahre 1979 bereits mit dem Bau begonnen werden. Als planenden Architekten und Bauleiter bestellte das Haus der Natur-Kuratorium HOFER ARCH. DIPL. ING. FRANZ REISINGER, der es in guter

Zusammenarbeit mit der Direktion bestens verstand, den neuen Baukörper unter Verwendung alter Formen mit viel Gefühl harmonisch in den Altbau einzufügen. Er leitete auch den komplizierten Bau gemeinsam mit seinem Sohn Ing. GOTTFRIED REISINGER mit viel Verantwortungsbewußtsein und Umsicht. Dafür gebührt ihm ein besonderer Dank.

Ein besonders schwieriger Bau

Der neue Baukörper wurde in den ehemaligen Innenhof des Klosters eingefügt, doch war dieser Hof bereits ebenerdig verbaut und mit einem Blechdach eingedeckt. Er war auch nicht begehbar. Dieser Baukörper im Innenhof, in dem sich wertvolle Dioramen und Ausstellungsräume befanden, mußte sehr vorsichtig in Etappen abgedeckt und immer wieder provisorisch überdacht werden. Dabei kam es trotz aller Vorsicht zu Wassereintrüben, die in den Ausstellungsräumen Schäden hervorriefen. Besonders unangenehm war für uns auch das vorübergehende Abdecken der großen Saurierhalle. Hier gab es einen starken Wassereintrub, durch den unser großes Flugsaurier-Modell beschädigt und das Modell eines 6 m langen Bandfisches zerstört wurde. Beide Modelle lassen sich allerdings wieder herstellen.

Auch die zahlreichen Durchbrüche durch meterdicke Klostermauern beeinträchtigten den Museumsbetrieb durch Kompressorlärm und Staubentwicklung. Unvorhergesehene, aus statischen Gründen erforderliche, zusätzliche Fundierungen des Altbauhauses mittels Betoninjektionen blockierten lange Zeit die Hälfte unserer Saurierhalle.

Ein schwieriges Unterfangen war auch der Bau der Terrarien des Reptilienzoos und das große Aquarium mit seiner komplizierten Technik. Gerade die technischen Erfordernisse waren für uns am Beginn ein völliges Neuland. Erst durch gründliche Einarbeitung konnten wir alle Probleme noch im Planungsstadium meistern.

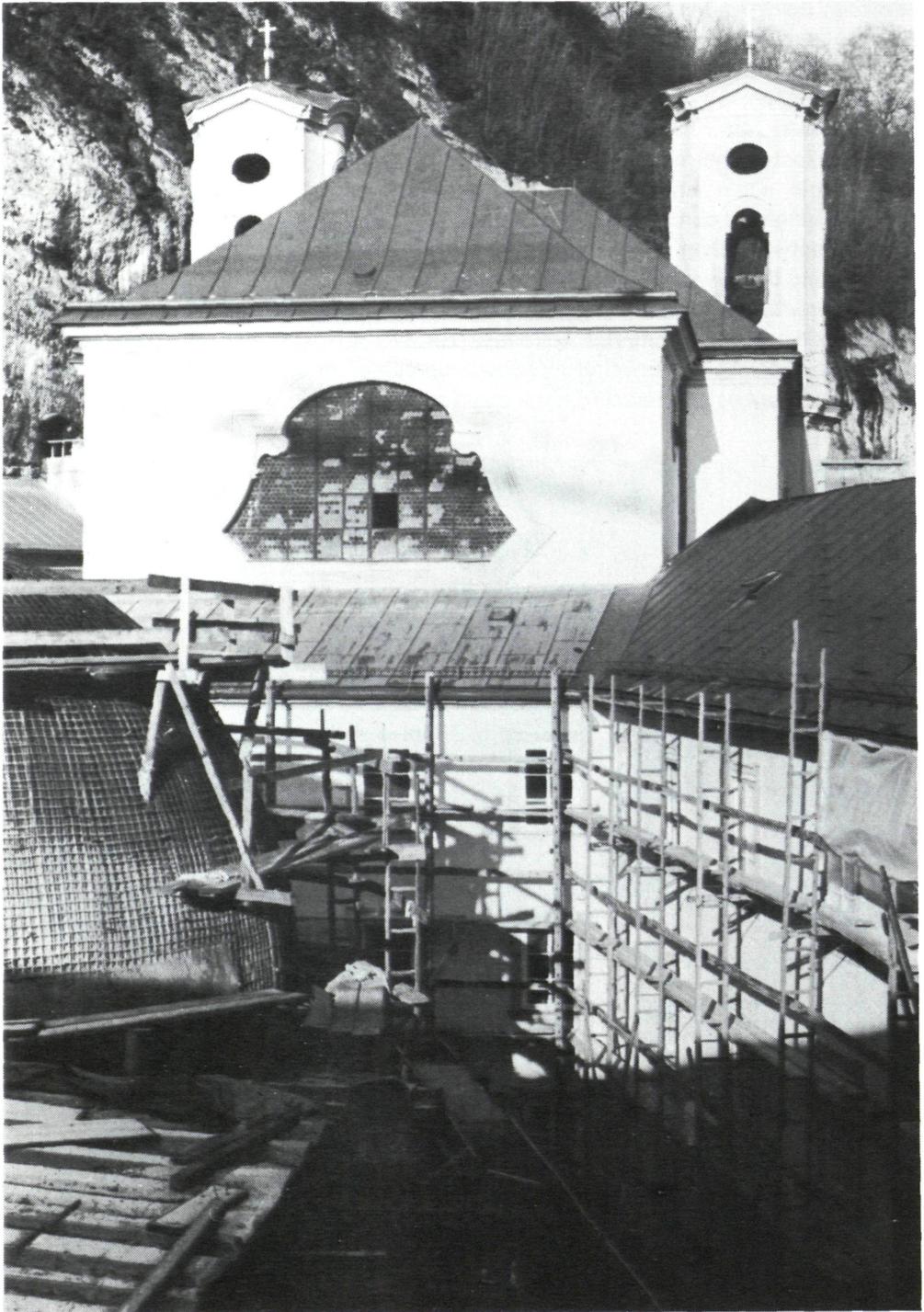
Zum Neubau kamen aber auch viele notwendige Veränderungen im Altbau, wie die Schaffung neuer Toiletten, der Einbau einer Trafostation, der Umbau unserer Garderobe in unmittelbarer Umgebung des Einganges, die den Museumsbetrieb besonders beeinträchtigten.

Dank unserer tüchtigen Mitarbeiter konnten wir diese durch den Neubau auch für den Altbau erwachsenen Belastungen meistern und das Museum für die Besucher auch während der Bauzeit – mit Ausnahme von vier Wochen – offen halten.

Großer Dank gebührt unseren Reinigungsfrauen GABRIELE KANTOR, ROSA MAIER, ELISABETH ORTNER, MARGARETHE RABITSCH, HERMINE VAN RIJNSBERGEN und MARIA SCHREFLER für den fast übermenschlichen Einsatz während der Bauzeit.

Keine Baukostenüberschreitung – unser Stolz

Trotz dreieinhalbjähriger Bauzeit (einschließlich des Aquariums) und unvorhergesehener Komplikationen, wie zusätzlicher Bodeninjektionen zur Festigung des Untergrundes, den Einbau einer Trafostation, Schwierigkeiten mit dem Kanal u.a.m. gab es trotz knapper Kalkulation keine Baukostenüberschreitung. Wir verdanken dies zu einem großen Teil der umsichtigen Bauleitung unseres Bauleiters und Architekten Dipl. Ing. Franz Reisinger.



Blick in den Innenhof mit Planetarium und der alten Markuskirche des berühmten Barockbaumeisters Fischer von Erlach. Die alte Klosterfassade im Innenhof wurde wiederhergestellt.

So zeigt der Erweiterungsbau des Hauses der Natur, daß bei gewissenhafter Planung und engagiertem Einsatz des Bauherrn und Bauleiters, sowie durch überlegte Einsparungen Baukostenüberschreitungen, wie sie leider oft vorkommen, vermieden werden können.

Das Haus der Natur hat hier ein nachahmenswertes Beispiel gesetzt.

Die Baukosten betragen wie vorgesehen S 28.680.000,-. Die Finanzierung erfolgte über einen langfristigen Kredit der Salzburger Landeshypothekenbank. Die Rückzahlung wird durch die beiden Patrone Land und Stadt Salzburg beglichen.

Den verantwortlichen Politikern von Land und Stadt sei an dieser Stelle für die Ermöglichung des Erweiterungsbaues herzlich gedankt.

Besonderer Dank gebührt auch unserem langjährigen Vorsitzenden Landeshauptmann-Stellv. a. D. Komm.-Rat MICHAEL HASLINGER, der sich einerseits sehr um die Verwirklichung des Erweiterungsbaues bemühte, andererseits aber auch sehr bedacht war, Baukostenüberschreitungen zu vermeiden.



Firstfeier im Haus der Natur am 27. 11. 1979.

Links neben der Sekretärin des Hauses der Natur Baumeister Helmut Oberrascher, dahinter Polier Josef Voitl und rechts im Mantel w. Hofrat Dipl. Ing. Franz Reisinger.

Dank und Anerkennung den planenden und ausführenden Firmen für ihre gewissenhafte und nicht immer leichte Arbeit

Planende Firmen:

Dipl. Ing. Walter Ferstl	(Statik)
Prof. Dipl. Ing. Walter Hopferwieser	(Elektro)
Firma Klaus Schurich	(Heizung)
Firma Franz Carl Seidel / Ing. Spannberger	(Sanitär)

Ausführende Firmen:

Firma Aigner	(Tischler)
Firma Aquarex	(Isolierungen)
Firma Asen	(Schlosser)
Firma Breitenlechner	(Sanitär)
Firma Martin Deisl	(Steinmetz)
Firma Elektro-Bau	(Trafostation)
Firma Emig	(Schlosser)
Firma Fellner	(Buffeteinrichtung)
Firma Gollner	(abgehängte Decken)
Firma Grundler	(Elektro)
Firma Hinteregger & Söhne	(Bau)
Firma Huber	(Fliesen)
Firma Karl	(Schlosser – Lampen – Hof)
Firma Kreidel	(Verglasung Aquarium)
Firma Limmert	(Beleuchtungsmaterial)
Firma Mannesmann-Anlagenbau	(Heizung-Lüftung)
Firma ÖSKO	(PVC-Decken)
Firma Schörghofer	(Zimmerer)
Firma Siemens	(Lautsprecher und Telefon)
Firma Skotnik u. Vogel	(Dachdecker)
Firma Wallinger	(Tischler)
Firma Weißofner	(Verglasung-Terrarien)
Firma Wohnservice	(Spannteppich – PVC)

Feierliche Eröffnung des Erweiterungsbaues durch Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer am 23. Juni 1981

Für das Haus der Natur, seine Mitarbeiter und den Vorsitzenden des Kuratoriums, Landeshauptmann-Stellv. a.D. Komm.-Rat Michael Haslinger, war dieser Tag der Eröffnung dieses schwierigen Erweiterungsbaues ein besonderer Tag der Freude. Mit flotten Märschen konzertierte die Jugendkapelle des Salzburger Lehrerhauses vor dem Haus der Natur und begrüßte die etwa 200 Ehrengäste aus dem In- und Ausland. Unter den Ehrengästen befanden sich u.a.: Erzbischof Dr. Karl Berg, Superintendent Wolfgang Schmidt, Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Herbert Moritz und Dr. Hans Katschthaler, die Landesräte Dr. Sepp Baumgartner und Altlandesrat Walter Leitner, der Bürgermeister der Stadt



Die Jugendkapelle des Salzburger Lehrerhauses unter Kapellmeister Gottfried Menth begrüßt mit flotten Märschen die Ehrengäste.

Salzburg Dipl. Ing. Josef Reschen, die Vizebürgermeister Gerhardt Bacher und Dr. Waldemar Steiner, Altbürgermeister Heinrich Salfenauer, Altstadtrat Dr. Alois Hanselitsch, Botschafter James R. Morrison – Repräsentant der NASA in Europa mit Sitz in Paris, Frau Generalkonsul Dr. Elisabeth Müller – BRD, Vizekonsul B. Feoktistow – Generalkonsulat der UdSSR, Konsul Rudolf Frey – Schweiz, der amtsführende Präsident des Landesschulrates Prof. Mag. Gerhard Schäffer und sein Stellvertreter Prof. Dr. Wilhelm Pözl, Bezirkshauptleute, hohe Vertreter des Bundesheeres, Landes-



Besichtigung des Innenhofes nach der Eröffnung. Von links nach rechts: Landeshauptmann-Stellv. Dr. Hans Katschthaler, Dir. Eberhard Stüber, Erzbischof Dr. Karl Berg, Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptmann-Stellv. Dr. Herbert Moritz und Stadtrat Dr. Alois Hanselitsch.

jägermeister Dipl. Ing. Friedrich Baron Mayr-Melnhof, zahlreiche Museumsdirektoren aus Österreich und dem Ausland, darunter der Generaldirektor der Staatl. Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns – Univ. Prof. Dr. Wolfgang Engelhardt sowie der Vorsitzende der Fachgruppe naturwissenschaftlicher Museen des deutschen Museumsverbandes – Dr. K.O. Meyer, Direktoren der Tiergärten und Leiter der Wildparke, Vertreter der Salzburger Universität und zahlreicher wissenschaftlicher Institute sowie viele langjährige Freunde unseres Hauses, u.a. Afrikaforscher Prof. Ernst-Alexander Zwilling und Frau Berger aus Südwestafrika.

Im Mittelpunkt der Eröffnung stand das Referat von Dir. Prof. Dr. Eberhard Stüber „Das Haus der Natur – Museum und naturwissenschaftliche Bildungsstätte“

Dir. Dr. Stüber betonte unter anderem, daß der Erweiterungsbau aufbauend auf dem Tratz'schen Lebenswerk dem Haus der Natur eine dynamische Weiterentwicklung ermögliche und somit dem Haus der Natur eine weitere Spitzenstellung innerhalb der naturwissenschaftlichen Museen Europas garantiere.

Der Aufgabe als Museum im eigentlichen Sinn konnte bisher mangels an Räumlichkeiten nur unzureichend nachgekommen werden. Das Haus der Natur verfügt

über bedeutsame Sammlungen auf allen naturwissenschaftlichen und teilweise auch ethnologischen Gebieten.

Durch die Neugründung der Salzburger Universität ergab sich die besondere Notwendigkeit, diese Sammlungen auch für wissenschaftliche Arbeiten zugänglich zu machen. In den neuen Depoträumen wurden hierfür die notwendigen Voraussetzungen geschaffen.



Besichtigung des Reptilienzoos. Im Bild: Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Mus. Dir. Prof. Dr. Kumerloewe, München, Erzbischof Dr. Karl Berg, Landeshauptmann-Stellv. a. D. Komm.-Rat Michael Haslinger, Dir. Stüber.

Der Aufgabe als naturwissenschaftliche Bildungsstätte wurde das Haus der Natur schon immer gerecht. So war es für Eduard Paul Tratz bereits bei der Gründung dieses Hauses 1924 ein Anliegen, ein neuartiges Museum zu schaffen, das die Mannigfaltigkeit der Natur – die Beziehungen der Lebewesen untereinander und zur Umwelt und die Abhängigkeit des Menschen von seiner Umwelt aufzeigen soll. Er legte somit seinem Haus schon damals ein ökologisches Gedankengut zugrunde. Die Darstellungen waren immer universell, ansprechend, abwechslungsreich und mit vielen Überraschungen für den Besucher versehen. So war das Haus der Natur seit seiner Gründung immer eine bedeutende naturwissenschaftliche Bildungsstätte, die den Besuchern einen Weg in die Natur wies.

Durch den Erweiterungsbau ergaben sich neue Möglichkeiten zur Schaffung eines Biolabors für Kinder und Jugendliche, Sonderschauraums, Aquariums und einer Weltraumhalle, die den Bildungswert des Hauses der Natur erhöhen und besonders junge Menschen anziehen.



James R. Morrison bei der Überreichung des NASA-Geschenkes an den Vorsitzenden der Gesellschaft Landeshauptmann-Stellv. a. D. Komm.-Rat Michael Haslinger. Im Bild noch Univ. Doz. Dr. Lothar Beckel.

Das Haus der Natur erfüllt aber auch innerhalb der Altstadt eine besondere Funktion. In den Monaten mit wenig Tourismus zieht das Haus der Natur immer wieder Gruppen aus anderen Bundesländern oder aus der benachbarten Bundesrepublik an, die dann selbstverständlich auch unsere Altstadt besuchen und zur Belebung beitragen. In Zeiten mit starkem Tourismus ist es besonders bei Platzregen oder länger dauerndem Schnürlregen beliebtes alternatives Ziel vieler Touristengruppen. An solchen Tagen zählt unser Haus oft über 3.000 Besucher. Im neuen Haus kann diese hohe Besucherzahl nun viel besser betreut werden.

Das Haus der Natur ist aber auch ein sehr **sparsam geführtes Haus**. Mit einem Minimum an Personal wird durch überlegten und rationellen Einsatz aller Mitarbeiter ein Maximum an Arbeitsleistung erzielt. Da das Haus der Natur einer Gesellschaft untersteht und Land und Stadt Salzburg als Patrone fungieren, ist es frei von unnötiger Bürokratie.

Das Haus der Natur kann daher im Vergleich zu anderen ähnlichen Einrichtungen dieser Größe eine beträchtliche Eigenleistung erbringen.

Eine besondere Überraschung für alle Ehrengäste und das Haus der Natur war die **Überreichung der österreichischen Flagge, die an Bord von Apollo 16 zum Mond mitgenommen wurde**, durch **James R. Morrison, Paris** – dem Repräsentanten der NASA in Europa – als Geschenk der NASA an das Haus der Natur. Wir betrachten dies als besondere Auszeichnung für unser Haus. James R. Morrison betonte in

seiner Ansprache, daß er von diesem originellen Haus begeistert sei, und daß ihn die Gestaltung der Weltraumhalle tief beeindruckt habe. Herrn James R. Morrison danken wir herzlich für sein Kommen.

Nach der **Weihe des Erweiterungsbaues** durch den Salzburger **Erzbischof Dr. Karl Berg** und den **Superintendenten Wolfgang Schmidt** würdigten Bürgermeister **Dipl. Ing. Josef Reschen** und **Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer** die Leistungen, die durch Direktion, Mitarbeiter, Arch. Reisinger und die am Bau beteiligten Firmen vollbracht wurden. Sie sprachen allen Dank und Anerkennung aus und verwiesen darauf, daß sie stolz seien auf das Salzburger Haus der Natur mit seinen Initiativen, seiner naturwissenschaftlichen Bildungsarbeit, seiner intensiven Jugendbetreuung und seiner weltweiten Ausstrahlung.

Mit dem Wunsche, daß für die naturliebenden Menschen in Österreich und außerhalb unserer Grenzen im **Haus der Natur** noch viel Interessantes geschaffen werden möge und mit dem Wunsche auf ein gutes Gelingen der weiteren Vorhaben dieses Hauses, eröffnete Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer den großen Erweiterungsbau.

Landeshauptmann-Stellv. a. D. Komm.-Rat Michael Haslinger dankte abschließend nochmals namens der Gesellschaft für darstellende und angewandte Naturkunde den beiden Patronen des Hauses der Natur, Land und Stadt Salzburg, für die Ermöglichung dieses für das Haus der Natur so bedeutsamen Erweiterungsbaues.



Vizekonsul B. Feoktistow der UdSSR beim gemeinsamen Anschneiden einer vom Innungsmeister der Salzburger Konditoren, Manfred Maidorfer, dem Haus der Natur gespendeten „Weltraum-Torte“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Stüber Eberhard

Artikel/Article: [Der Erweiterungsbau des Hauses der Natur. - In: STÜBER Eberhard, Salzburg \(1982\): Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg IX. Folge. 6-16](#)